

Lehren aus den Kommunalwahlen für die Genossen in örtlichen Volksvertretungen

Von Hans-Joachim DÖhn, 1. Sekretär der Kreisleitung Auerbach der SED

Die Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen am 7. Mai 1989 gestalteten sich auch im Kreis Auerbach zu einem eindeutigen Votum der Bürger für Sozialismus und Frieden, für die Kandidaten der Nationalen Front und den Wahlauftritt. In großer Einmütigkeit ist in den Städten und Gemeinden das gemeinsam Geschaffene gut geheißt und das künftig zu Erreichende bejaht worden. In den Mitgliederversammlungen aller Parteiorganisationen und in jedem örtlichen Rat wird jetzt die Wahlbewegung analysiert und festgelegt, wie die Initiativen der Bürger mit dem Blick auf den 40. Jahrestag der DDR und den XII. Parteitag der SED zu fördern sind. Welche Lehren zieht daraus die Kreisleitung — für sich selbst, für die Grundorganisationen und für die Genossen Abgeordneten?

1. Den Sozialismus noch attraktiver zu machen heißt auch, Schritt für Schritt in jeder Stadt und Gemeinde für ein immer besser funktionierendes kommunales Alltagsleben Sorge zu tragen. Davon hängen Klima und Atmosphäre, staatsbürgerliche Haltung und Leistungsbereitschaft der Bürger maßgeblich ab. Erneut hat sich bestätigt, daß so manches Veränderungswürdige viel schneller gelöst werden kann, wenn die Bürger rechtzeitig informiert, in die Beratung der Lösungswege und ihre Realisierung einbezogen werden.

2. Unsere Erfahrungen belegen: Bürgernähe und lebensverbundene Kommunalpolitik lassen sich nicht herbeireden, sondern verlangen, sie täglich auf neue zu praktizieren. Das erfordert Umsicht, Tatkraft, Ideenreichtum, zupackenden Arbeitsstil.

3. Der vertrauensvolle Umgang mit den Bürgern, Kompetenz, wo man etwas sagt, und Zuverlässigkeit, wo man verspricht, das ist ein Dreh- und Angelpunkt für weiteren Vertrauenszuwachs und die Bereitschaft der Bürger zum Mitwirken in kommunalen Belangen. Nach den Wahlen darf nichts unerledigt bleiben, muß jede noch offene Frage beantwortet, jede Zusage realisiert und auch künftig offen und ehrlich gesagt werden, was gegenwärtig noch nicht lösbar ist.

4. Die Erwartungen und Ansprüche der Bürger an Niveau, Lebensnähe und Lebendigkeit der politischen Massenarbeit sind gewachsen. Sie ist vielfältiger, differenzierter und lebendiger zu gestalten. Jeder, der sie mit trägt - der Abgeordnete und das WBA-Mitglied, der Agitator und der Vorsitzende

der Hausgemeinschaft -, ist stets mit aktuellen und überzeugenden kommunalen Bilanzen und Argumenten auszurüsten. Dabei bewähren sich Einwohnerforen in den Orten.

5. Erfolgreiche Kommunalpolitik beruht auf der kameradschaftlichen Zusammenarbeit aller in der Nationalen Front vereinten Parteien und Massenorganisationen. Regelmäßige und rechtzeitige Verständigung im Demokratischen Block zu allen kommunalen Fragen von Belang ist nicht nur prägnantes Spiegelbild sozialistischer Demokratie. Sie verbreitert maßgeblich das Potential derer, die unsere kommunalen Anstrengungen verantwortlich mittragen und hilft, alle Schichten der Bevölkerung zu erreichen und am „Mit planen, mit arbeiten und mit regieren“ zu beteiligen.

Erste Pflicht jeder Volksvertretung

Unter dem Blickwinkel dieser Lehren gestalteten sich die ersten Tagungen der neugewählten Volksvertretungen zu lebendigen Foren des Erfahrungsaustausches über kommunalpolitische Arbeit auf dem Weg zum XII. Parteitag. Die Kommunisten im Kreis Auerbach haben sie, begonnen bei der Konstituierung der Parteigruppen der neugewählten Volksvertretungen, gut vorbereitet. Die erste Zusammenkunft der Genossen Abgeordneten wurde vor allem genutzt, um zu verdeutlichen, daß es für die Genossen erster Parteiauftrag ist, dem Vertrauen der Wähler vorbildlich gerecht zu werden.

Das Sekretariat der Kreisleitung hat sich mit den Sekretären aller Grund- und Ortsparteiorganisationen verständigt, wie wir unseren Genossen, allen Abgeordneten noch bessere Voraussetzungen für die Wahrnehmung ihres Mandats schaffen, ihre Autorität und Ausstrahlungskraft erhöhen können.

Unsere Volksvertretungen nahmen auf ihren konstituierenden Sitzungen eine Präzisierung der kommunalpolitischen Programme vor, in denen sie ortskonkret festgeschrieben, was bis zum 40. Jahrestag der DDR und dem XII. Parteitag in den einzelnen Städten und Gemeinden an kommunalen Problemen in Ordnung kommen soll. Dazu beschlossen sie Orientierungen für die Tätigkeit der ständigen Kommissionen. Sie entsprechen unseren Schwerpunkten zur Auswertung der 7. Tagung des ZK.

Worauf richten wir die Aufmerksamkeit der Kom-